

Selbst- bestimmtes Arbeiten



**DIE DEUTSCHE
KAMMER-
PHILHARMONIE**

Von Giselher Schubert

Seit etwa zehn Jahren versucht die in Frankfurt/Main ansässige „Deutsche Kammerphilharmonie“ das Dilemma institutionalisierter Musikkultur aufzubrechen und ihm entgegenzuarbeiten. Der Erfolg ist bisher noch nicht erreicht, doch energisch beschrittenen Weg sinnvoll erscheinen.

In jeder Epoche muß versucht werden, die Überlieferung von neuem dem Konformismus abzugewinnen“, heißt es bei Walter Benjamin. Allerdings bedarf es keiner subtilen Kulturphilosophie, um zu erkennen, daß Konformismus, Trägheit, Routine, Anpassung, die Verwechslung von Schlämperei mit Tradition sich als unvermeidliche Folgen einer Musikkultur einstellen, die Musik institutionalisiert und als eine „Dienstleistung“ auffaßt, die zu möglichst einträglichen Bedingungen erbracht werden soll. Die Institutionen laufen stets Gefahr, an ihren kunstfremden Funktionen zu ersticken; tendenziell schmälern, ja verhindern sie Erfahrungen mit Musik als einer emphatischen Kunst, um derentwillen sie ursprünglich geschaffen wurden.

Im Herbst 1980 schloß sich eine Gruppe von Musikern der aus Studenten deutscher Musikhochschulen gebildeten „Jungen Deutschen Philharmonie“ zusammen, um ein Modell autonomer, selbstbestimmter Orchesterarbeit zu verwirklichen. Als relativ kleines Ensemble nannten sie sich „Kammerorchester der Jungen Deutschen Philharmonie“ und arbeiteten zunächst nach deren Vorbild: Man fand sich zu zwei bis drei Probenphasen im Jahr mit anschließenden Konzerttourneen zusammen. Bereits 1983 ließ der Umfang der eigenen Projekte eine gleichzeitige Mitgliedschaft in beiden Orchestern nicht mehr zu. Als „Deutsche Kammerphilharmonie“ verselbständigte sich das Ensemble und gab sich 1987 den Status eines Berufsorchesters mit der Form einer „Gesellschaft bürgerlichen Rechts“. Das Ensemble, das seine Arbeit nach einem basisdemokratischen Modell selbst bestimmt, umfaßt gegenwärtig 30 feste Mitglieder. Die Vollversammlung entscheidet über neue Mitglieder, die nicht nur ein Probespiel bestehen, sondern vor allem auch die selbstgewählte risikoreiche Organisationsform akzeptieren müssen; sie bestimmt weiter über alle Programme, wählt einen Orchestervorstand mit drei Musikern und bestellt eine Geschäftsführung, die als „Exekutive“ dem Orchester unmittelbar verantwortlich ist. Die Musiker des Ensembles sind keine Angestellten, sondern Gesellschafter und damit auch in eigener unternehmerischer Verantwortung tätig. So entscheiden sie auch über alle finanziellen Fragen bis hin zu den Gagen, welche sie sich selbst zugestehen, und Hannes Nimpumo, der

Foto: Dt. Kammerphil. Michael Frank

lichen Rechts“. Das Ensemble, das seine Arbeit nach einem basisdemokratischen Modell selbst bestimmt, umfaßt gegenwärtig 30 feste Mitglieder. Die Vollversammlung entscheidet über neue Mitglieder, die nicht nur ein Probespiel bestehen, sondern vor allem auch die selbstgewählte risikoreiche Organisationsform akzeptieren müssen; sie bestimmt weiter über alle Programme, wählt einen Orchestervorstand mit drei Musikern und bestellt eine Geschäftsführung, die als „Exekutive“ dem Orchester unmittelbar verantwortlich ist. Die Musiker des Ensembles sind keine Angestellten, sondern Gesellschafter und damit auch in eigener unternehmerischer Verantwortung tätig. So entscheiden sie auch über alle finanziellen Fragen bis hin zu den Gagen, welche sie sich selbst zugestehen, und Hannes Nimpumo, der

1756-1791 Wolfgang Amadeus Mozart



1 MAN

**COMPACT
MOZART**



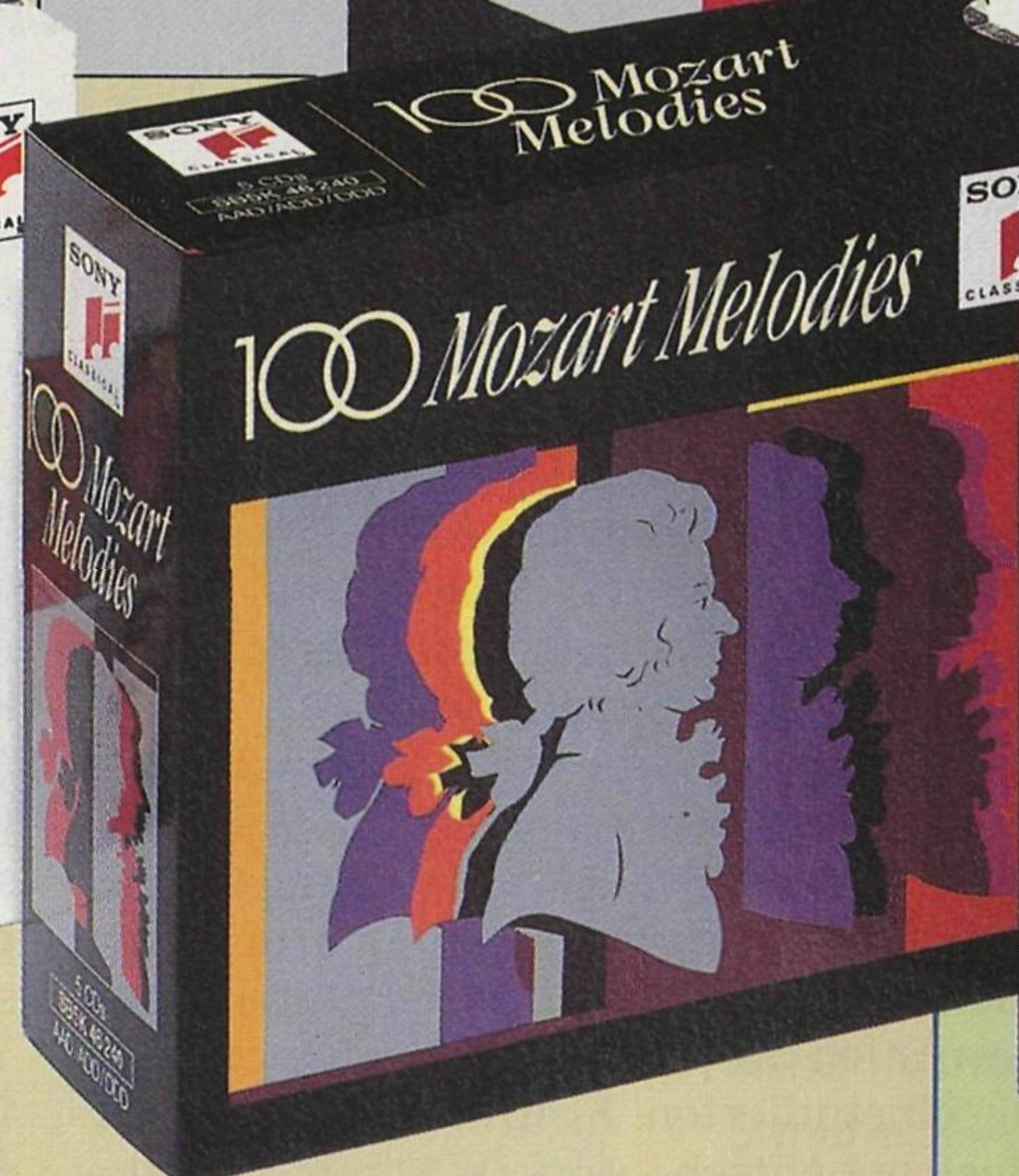
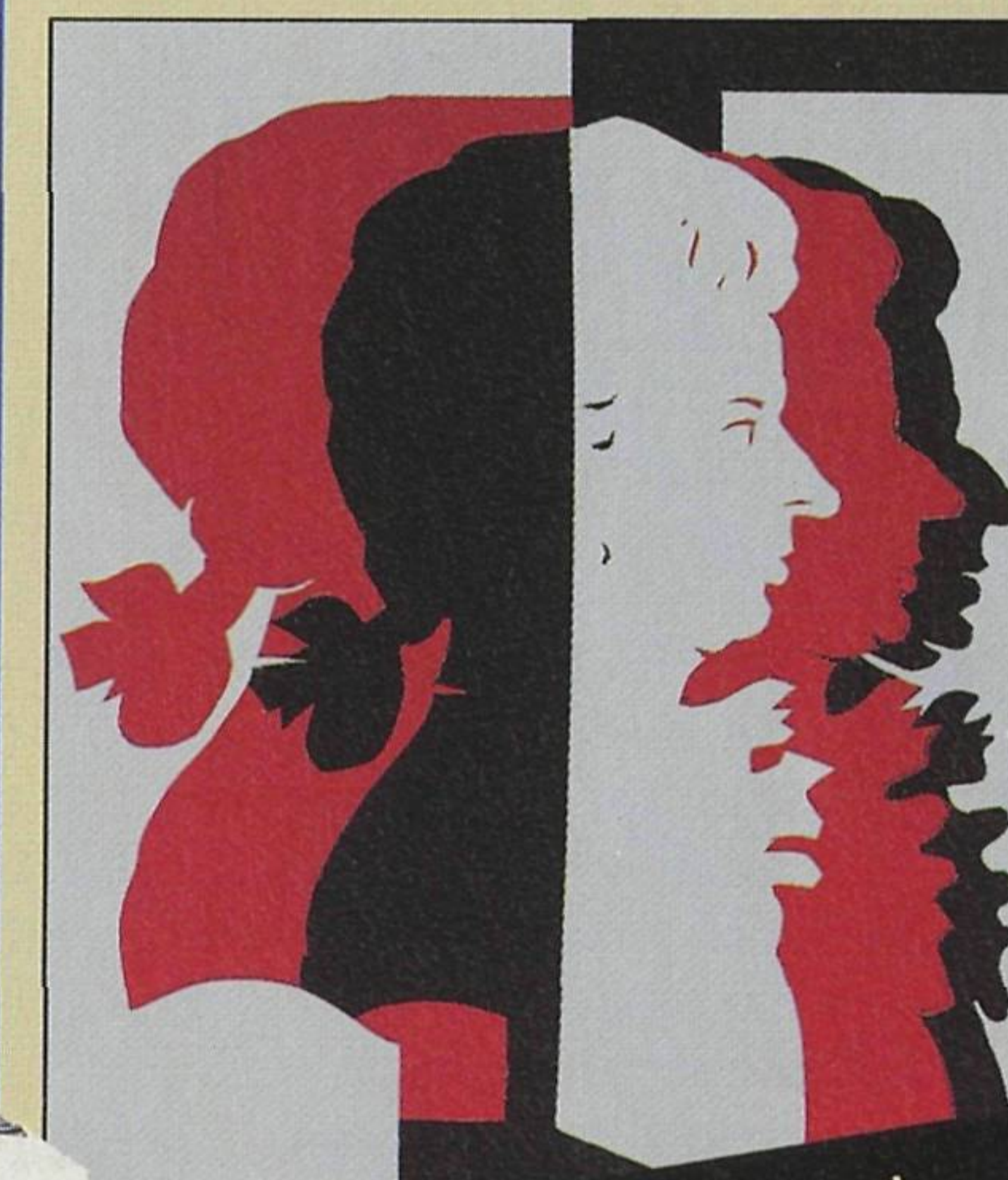
5 CD Slipcase: SBK 45 977
Also available individually:
SBK 45 978
SBK 45 979
SBK 45 980
SBK 45 981
SBK 45 982



**Klassische
Begegnungen**

2 HUNDRED
YEARS

**100 Mozart
Melodies**

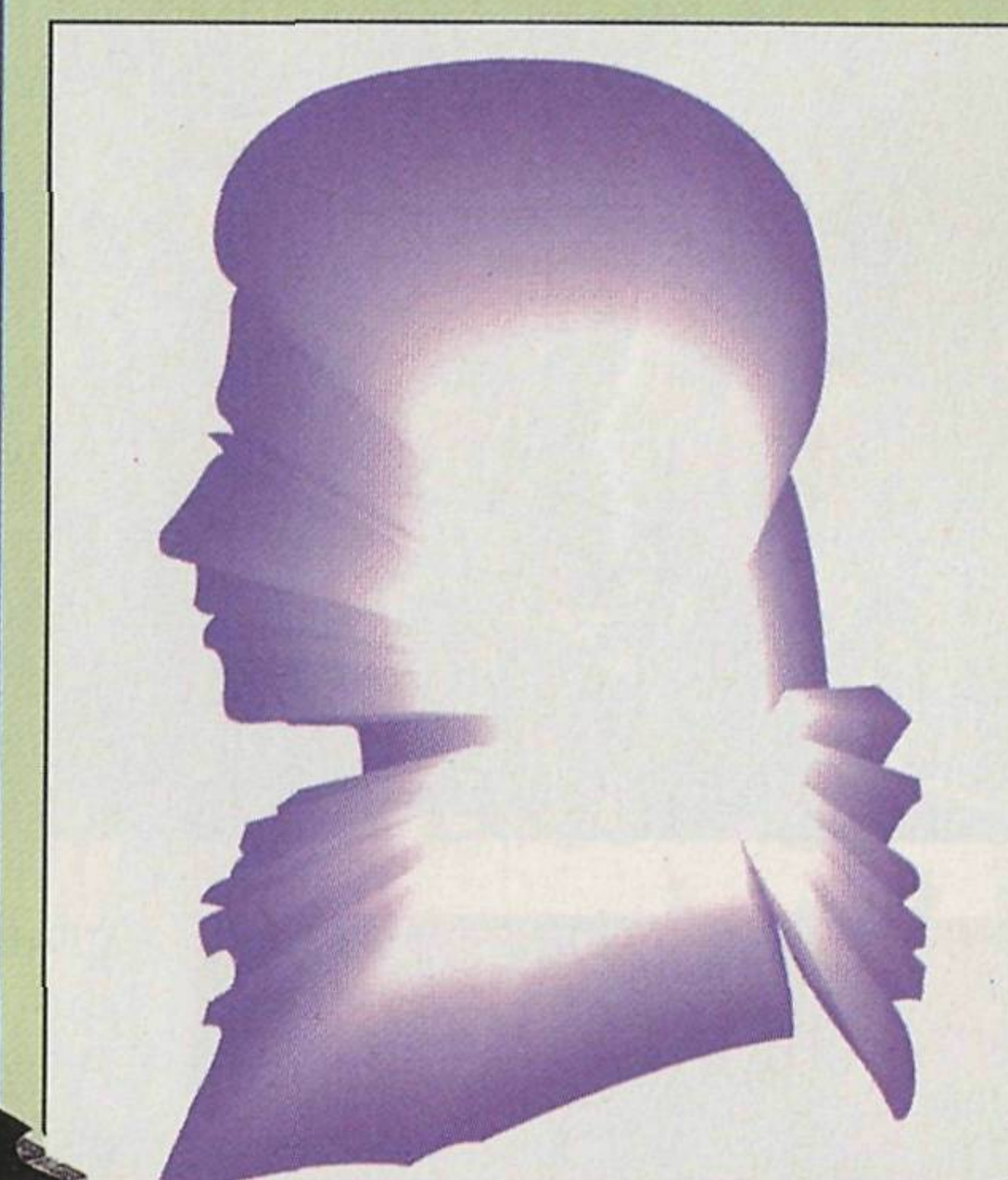


5 CD Slipcase: SBK 46 240
Also available individually:
SBK 46 241
SBK 46 242
SBK 46 243
SBK 46 244
SBK 46 245

SONY CLASSICAL
Im Vertrieb der Sony Music
Postfach 10 05 40, 6000 Frankfurt 1

3 EDITIONS

**MOZART
Legendary Interpretations**



Bruno Walter SM3K 46 511
George Szell SM3K 46 515
Robert Casadesu SM3K 46 519
Isaac Stern SM3K 46 523
Budapest String Quartet SM3K 46 527
IN PREPARATION:
Budapest String Quartet SM2K 47 219
Rudolf Serkin SM3K 47 207
Lily Pons - Eleanor Steber SM3K 47 211
George London - Ezio Pinza
Bruno Walter - Eugene Ormandy SM3K 47 215
Lily Kraus SM4K 47 222

Das Interpretationspektrum der Deutschen Kammerphilharmonie reicht von Werken des Barock bis zur Neuen Musik. In Frankfurt und München veranstaltet das Ensemble mittlerweile eigene Konzertzyklen, Zürich soll folgen.



Foto: Dt. Kammerphil./Michael Frank

Geschäftsführer des Ensembles, verweist auf die bittere Tatsache, daß nur 30 Prozent der anfallenden Kosten durch Subventionen abgedeckt werden, die sich die Deutsche Bank und die Stadt Frankfurt teilen. In der „Deutschen Ensemble-Akademie“, der auch die „Junge Deutsche Philharmonie“ und das „Ensemble Modern“ angehören und der Dieter Rexroth vorsteht, besitzt das Ensemble eine übergreifende Organisation, welche die Subventionierung bereitstellt. Darüber hinaus hat die Stadt Frankfurt dem Orchester Probensäle und Verwaltungsräume in einer alten Maschinenfabrik zur Verfügung gestellt. Der finanzielle Spielraum bleibt freilich eng genug; er verlangt von den Musikern fast schon unzumutbare Opferbereitschaft und zwingt sie oftmals zu einschneidenden familiären Konsequenzen.

Das selbstverwaltete und -bestimmte Ensemble duldet konsequenterweise keinen sogenannten „Chefdirigenten“. Vielmehr arbeitet es grundsätzlich nur projektbezogen: Für die verschiedenartigsten musikalischen Projekte, die es durchführen will, sucht sich das Ensemble die geeigneten Spezialisten, sei es für historische Aufführungspraxis oder für Neue Musik, sei es für Oper oder für Konzert. Das verdeutlichen einige Beispiele: 1986 spielte das Ensemble unter der Leitung von Seiji Ozawa beim Edinburgh Festival und bei den Frankfurt-Festen Webers „Oberon“, 1987 betreute es die Uraufführung von Peter Michael Hamels „Kassandra“. Mit Thomas Hengelbrock erarbeitete es sich barocke Musik; Arbeitskurse mit anschließenden „lecture recitals“ leitete Walter Levin. Eine enge Zusammenarbeit ergab sich mit Heinrich Schiff, Thomas Zehetmair, Gidon Kremer und Heinz Holliger, die stets auch mit dem Ensemble nicht bloß konzertierten, sondern auch die jeweiligen Werke vollständig einstudierte. Konzerte mit Mstislaw Rostropowitsch, András Schiff, Martha Argerich, Murray Perahia oder Kim Kashkashian beeinflussten nachhaltig die Entwicklung des Orchesters; und unter den Dirigenten werden David Shallon, Dennis Russell Davies, Luciano Berio, Sandor Végh und Mario Venzago als wichtige Anreger genannt.

In Frankfurt und München kann die „Deutsche Kammerphilharmonie“ mittlerweile eigene Abonnementszyklen ver-

anstalten; Zürich soll folgen. Regelmäßig gastieren die Musiker in Köln, Wien und Berlin, spielen bei Festivals in Salzburg, Ansbach, Graz, Lockenhaus oder Schleswig-Holstein. Konzertreisen führten durch Europa, die UdSSR, die USA, Japan und durch Indien.

Unter den zukünftigen Projekten hebt der Geschäftsführer die Zusammenarbeit mit Heinrich Schiff hervor, der als erster Gastdirigent mit der „Deutschen Kammerphilharmonie“ vier Beethoven-Sinfonien einstudieren wird. Geplant ist auch die Erarbeitung neuer Formen von Tanztheater mit dem Niederländischen Tanz-Theater. Große Bedeutung soll auch weiterhin die zeitgenössische Musik erhalten: Das Ensemble wird sich an Uraufführungen von Werken Terry Rileys, Günther Bialas' oder Isang Yuns beteiligen.

VIelfÄLTIGE AKTIVITÄTEN

Freilich besitzt die „Deutsche Kammerphilharmonie“ auch besondere Arbeitsschwerpunkte, wie Albert Schmitt vom Orchestervorstand erläutert. Sie setzt sich engagiert für die Musik der Wiener Schule Arnold Schönbergs ein oder arbeitet nachdrücklich an der Realisierung bestimmter szenischer Projekte mit – sei es aus dem Bereich der Filmmusik mit Aufführungen von Stummfilmmusiken oder aus dem der Kammeroper. Vor allem aber werden alle weitgestreuten Interessen des Ensembles von gewissenhaften dramaturgischen Überlegungen begleitet und zusammengeführt, die in dieser Umsicht beispiellos sind – so entstammt das Benjamin-Zitat am Anfang dieses Artikels einem Abonnementsprospekt des Orchesters. Fast scheint es, als gehe es den Musikern der „Deutschen Kammerphilharmonie“ darum, das „Ganze der Musik“, wie Strawinsky die unermesslich reiche musikalische Tradition nannte, zu erschließen, offenzuhalten und präsent zu machen. Daß Musiker, die ihre Arbeit autonom durchführen, besonders motiviert spielen, braucht kaum betont zu werden. Allerdings erzielen sie stets auch wieder außergewöhnliche interpretatorische Ergebnisse, auf die nun auch die Schallplattenindustrie aufmerksam geworden ist. Einspielungen von Werken Schönbergs und Weberns sind im Erscheinen begriffen. Bei Virgin sollen alle Klavierkonzerte Mozarts mit Michail Pletnjow, die Sinfonien Beethovens mit Heinrich Schiff als Dirigenten und weitere Einspielungen von Werken der Wiener Schule gemacht werden. Die Teldec plant Produktionen mit Thomas Zehetmair (Beethovens Violinromanzen, Konzertstücke von Schubert, Karl Amadeus Hartmanns Violinkonzert), und schließlich sollen bei der Philips Video-Produktionen mit Radu Lupu folgen.

SOUND UND DESIGN

DER NEUE HD 560 OVATION.



Spitzenklasse I: **Referenz**
Tragekomfort: **sehr gut**
Klang: **sehr gut**
stereoplay 7/90

SPITZENKLASSE I REFERENZ

So lautet das aktuelle Testergebnis der renommierten Fachzeitschrift stereoplay.

Damit ist der HD 560 ovation neuer Maßstab seiner Klasse. 20 weitere Testurteile bestätigen: Sennheiser Kopfhörer gehören zu den Besten. Gern senden wir Ihnen eine Broschüre mit den Testberichten.

Und: Hören Sie sich Sennheiser Kopfhörer im Vergleich an. Ihr Fachhändler berät Sie gern.

Der neue HD 560 ovation: high digital, mit glasfaserverstärkten Systemträgern, laser-optimierten Membranen und Alu-Schwingspule mit vergoldeten Kontakten.
Sennheiser electronic KG, Postfach 100264, D-3002 Wedemark.

Btx Nr. * 42222 #

 **SENNHEISER**